

Eine wunderbare Einheit

„Advent auf dem Wendelstein“ Höhepunkt in der staaden Zeit

VON ALEXANDRA KORIMORTH

Bayrischzell – Erhebend, anrührend, besinnlich, leise und geprägt von einer unverfälscht feierlichen Atmosphäre jenseits des geschäftigen vorweihnachtlichen Treibens: Das ist der „Advent auf dem Wendelstein“. Er fand am Wochenende im Panorama-Restaurant unterhalb des Berggipfels statt und war im wahrsten Sinne des Wortes wieder ein Höhepunkt in der staaden Zeit. Jeweils rund 100 Gäste fanden sich am Samstag und am Sonntag am Talbahnhof in Brannenburg ein, um sich – gewärmt von Glühwein – mit der ältesten Zahnradbahn Deutschlands durch den Winterwald hinauf zum Wendelstein bringen zu lassen. Angesichts der imponierenden, eisigen Bergwelt und des wolkenverhüllten Gipfels wurden mit jedem zurückgelegten Höhenmeter die Stimmen derer bedächtiger, die sich freuten, bereits im Januar dieses Jahres die heiß begehrten Karten für die mittlerweile Benefizveranstaltung ergattert zu haben.

Die Stille am Zielbahnhof wurde nur durch das dunkle Vibrieren der Alphorn-Klänge unterbrochen, mit welchen die Flintsbacher Alphornbläser die Gäste empfangen. Viele zog es vor Veranstaltungsbeginn hinauf zur Aussichtskanzel „Gacher Blick“. Der eisige Wind hatte die Wolken auferissen und gab den Blick frei in die umliegenden Berge und das grüne Inntal.

Im festlich geschmückten Restaurant begrüßte Peter Schöttl, Geschäftsführer der Wendelsteinbahn, die Gäste der traditionellen Adventsveranstaltung, deren Erlös der Aktion „Leser helfen Lesern“ zugute kommt. Schöttl gedachte des Altlandrats Norbert Kerkel, der der Veranstaltung durch seinen Vortrag der „Heiligen Nacht“ von Ludwig Thoma über Jahre hinweg einen besonderen Glanz verliehen hatte. In seine Fußstapfen trat nun Martin Unterrainer. Ein grandioses Bergpanorama im Rücken, nahm er zusammen mit den Waakirchner Sängern auf einer mit Tannengrün und Strohsternen verzierten Bühne Platz, die umso mehr zur Lichtinsel wurde, je stärker sich die Dunkelheit auf die Gipfel im Hintergrund legte. Unterrainers Lesung lebte von den lebendig gestalteten Dialogen. Mit der Aussage „Wia da Herr Beckstein scho sogt, zwoa Mass san no koa Schadn“, brachte er außerdem eine humorvolle und persönliche Note in den Vortrag. Dieser verschmolz mit den vorgetragenen Weisen der Waakirchner und den zarten Klängen von Zither und Gitarre zu einer wunderbaren Einheit. Je lauter der Wind draußen pfiß, desto stimmungsvoller wurde es drinnen: „Und allaweil staada is worn.“ Es war, als ob Ludwig Thoma in seinem Stück nicht nur das Geschehen bei Bethlehem, sondern auch die Stimmung im Wendelstein-



Martin Unterrainer (l.) als Lektor und die Waakirchner Sänger stimmen Text und Liedgut gelungen aufeinander ab.

FOTOS: JACKL

haus beschreiben würde. Ehrfürchtig lauschten die Gäste über eine Stunde lang dem Vortrag, und ehrfürchtig genossen sie bei der Rückfahrt in der dunklen Bahn den Blick auf die im Tal glitzernden Dörfer.

Die Sponsoren

Der Reinerlös der Veranstaltung kommt auch heuer ausschließlich der Merkur-Weihnachtsaktion zugute. Als Sponsoren fungierten die Wendelsteinbahn sowie die Auerbräu-Brauerei Rosenheim und die Wirtsfamilie Müller, die die Bewirtung der Gäste übernahm.



Voll besetzt ist der Saal im Panorama-Restaurant bei beiden Veranstaltungen.